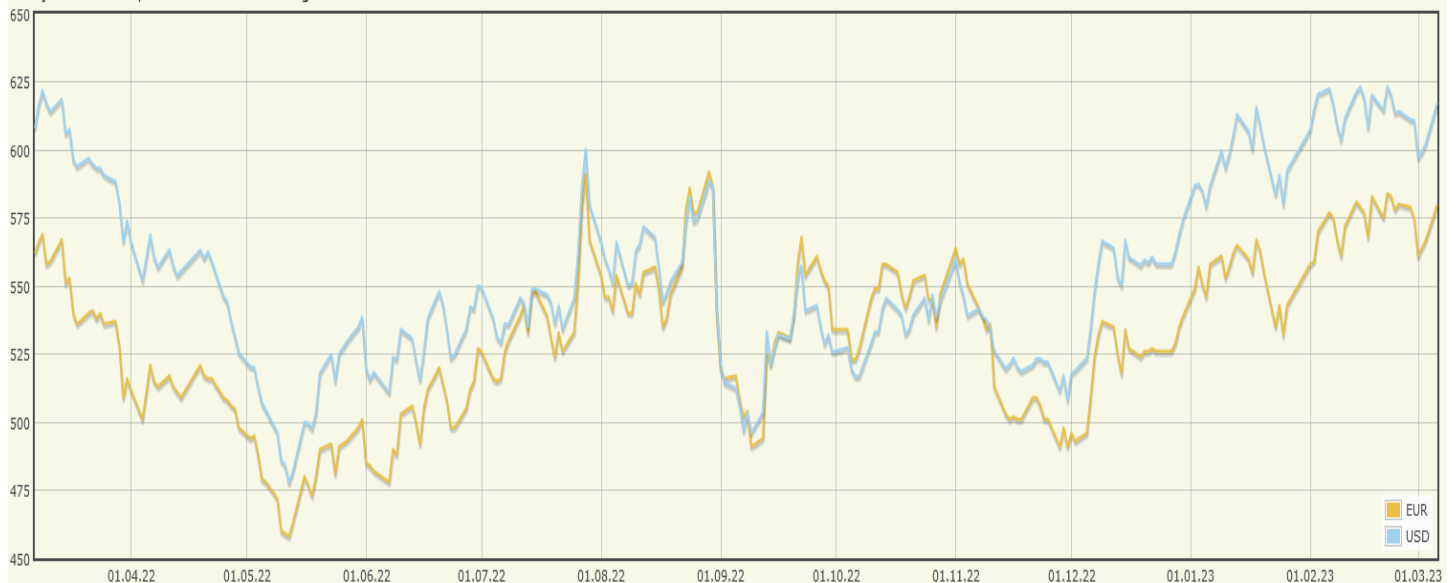


Nachdem die Sojabohnen über weite Strecken schwächer handelten, konnten sie am gestrigen Schluss noch Gewinne auf den vorderen Terminen verbuchen. Die argentinische Ernte bestimmt zwar die Marktberichte nicht mehr so, wie in den letzten Wochen, bleibt aber im Fokus. Laut der Buenos Aires Grain Exchange (BAGE) wird die Trockenheit die Sojabohnenernte in diesem Jahr auf 25 mio. mto drücken. Es werden zwar Niederschläge für die nächsten Tage erwartet, aber die Wirkung kann wohl nur noch als sehr begrenzt angesehen werden. Positiv überrascht sind die Marktteilnehmer in den USA über das für diese Zeit eher ungewöhnlich gute Exportinteresse an US-Sojabohnen, da die internationalen Käufer traditionell ihren Schwerpunkt auf brasilianische Ware legen. Das USDA meldete gestern im Rahmen seiner wöchentlichen Exportzahlen, dass in der Woche bis zum 10. März 665.048 mto Sojabohnen verkauft wurden. In der letzten Woche dominierten noch Stornierungen. Es wird vermutet, dass chinesische Käufer länger als üblich ein Auge auf US Bestände haben, da es in Brasilien immer wieder zu logistischen Engpässen kommt. Dagegen ist die Nachfrage nach US Sojabohnen der kommenden Ernte unterdurchschnittlich. Lediglich 722.000 mto wurden bisher verkauft. 90% weniger als im letzten Jahr. Ob sich aus der Sichtweise, dass es zu einer für diese Zeit außergewöhnlichen Nachfrage nach US Sojabohnen kommt ein Trend ablesen lässt, bleibt aber abzuwarten. Denn auch wenn es in Brasilien zu logistischen Engpässen kommt, haben die brasilianischen Farmer in den letzten Tagen wohl so massiv Sojabohnen verkauft, dass die Prämien bis nach China ins Rutschen gerieten. In China selbst ging die Sojabohnenverarbeitung in der letzten Woche wieder etwas zurück. Es wurden mit 1,45 mio. mto 1,36% weniger Sojabohnen geschlagen. Als Gründe werden immer wieder regional schlechte Versorgung mit Bohnen und die schleppende Nachfrage nach Sojaschrot genannt. Der International Grain Council IGC hat erste Prognosen zu den Weltermten 2023/ 2024 herausgegeben. Man geht davon aus, dass weltweit 2,283 mrd. mto Getreide produziert werden. Der Verbrauch wird auf 2,288 mrd. mto angesetzt, was zu einem Abbau der Bestände führen dürfte. Während bei Mais eine größere Produktion erwartet wird, sieht man die Weizenmengen rückläufig. In der laufenden Saison wird die kumulierten Erntemenge an Weizen bei 801 mio. mto gesehen. Für die kommende Periode erwartet man dass weltweit lediglich 787 mio. Weizen geerntet werden. Der Rückgang wird in erster Linie durch geringere Erntemengen in Russland (82,8 mio. mto 2023/2024 zu 95,4 mio. mto 2022/2023) und der Ernte der Ukraine, die kriegsbedingt kontinuierlich abnimmt (20,2 mio. mto 2023/2024 und 25,2 mio. mto 2022/2023). Der elektronischen Handel tendiert etwas fester. Die EZB blieb ihrem Ziel, die Inflation durch steigende Zinsen zu bekämpfen treu und hob gestern den Leitzins wie angekündigt um 0,5%. Im Vorfeld wurde spekuliert, ob es lediglich zu einem Schritt um 0,25% kommen könnte um dem schwierigen Umfeld um die Bankenkrise Rechnung zu tragen. Die EZB sieht die Inflation allerdings länger anhaltend und möchte ihr weiter begegnen. Allerdings wurden keine Hinweise auf die kommenden Zinsentscheidungen gegeben.

Dt. Sojaschrot 44% P+f, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

